Leiharbeiter wurden betrogen

»CHRISTLICHER« TARIFVERTRAG IST UNGÜLTIG

Wie viele Leiharbeiter im Unterland über Jahre von ihren Arbeitgebern betrogen wurden, ist unbekannt. Doch nach der jüngsten Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) steht fest, dass alle, die nach dem CGZP-Tarif bezahlt wurden, Anspruch auf hohe Nachzahlungen haben.

Leiharbeiter A. Micheel

Über 10 000 Euro verlangt Andreas Micheel von seinem Verleiher, der Rolf Plümer GmbH, für das halbe Jahr, in dem er für die Eugen Jäger GmbH (Aquarientechnik-Gruppe Eheim) in Finsterrot gearbeitet hat. Denn der Techniker für Meß-, Steuerungs- und Regeltechnik wurde nach einem Schein-Tarifvertrag entlohnt, den die so genannte Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personal-Service-Agenturen (CGZP) mit Arbeitskräfte-Händlern abgeschlossen hat. Da das BAG der Pseudo-Gewerkschaft Mitte Dezember in letzter Instanz die Tariffähigkeit aberkannt hat, haben deren Tarifverträge auch rückwirkend ihre Gültigkeit verloren. Ohne Tarifvertrag muss der Verleiher aber nach dem Gesetz gleichen Lohn für gleiche Arbeit bezahlen.

Ähnlich ging es Andreas Micheel schon bei den Firmen, zu denen ihn der Verleiher Plümer zuvor geschickt hatte. Zum Beispiel im Raum Reutlingen oder bei Siemens in Konstanz. Dort hatte der MSR-Techniker 8,70 Euro verdient. Der Tariflohn lag bei über 20 Euro. Insgesamt, so Andreas Micheel, hat ihm der Arbeitskrafthändler Plümer in 18 Monaten rund 35 000 Euro vorenthalten.

Die Plümer GmbH wurde inzwischen mit der Andreas Wust GmbH und der SIR Industrieservice GmbH zur RP Personal GmbH verschmolzen. RP gehört zur Orizon-Gruppe, die nach eigenen Angaben mehr als 10 000 Menschen beschäftigt.

Die IG Metall, so der Sekretär Michael Unser, wird alle Mitglieder, denen Dank CGZP Lohn vorenthalten wurde, bei Bedarf Rechtsschutz gewähren, damit sie ihren Lohnanspruch vor Gericht durchsetzen können.
Telefon: 0 71 32–93 81-13, E-Mail: **Michael.Unser@igmetall.de** ■

Immer mehr Leiharbeit im Unterland

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit: IG Metall ruft zum Aktionstag

Teile der Wirtschaft erleben zur Zeit einen unerwarteten Aufschwung – auch im Unterland. Doch die Kolleginnen und Kollegen, die neu eingestellt werden, erhalten fast nur noch befristete Verträge oder müssen als Leiharbeiter arbeiten. Folge: In Heilbronn ist inzwischen jeder 14. Beschäftigte eine »Leasingkraft«. Tendenz steigend. »So dient die Leiharbeit zunehmend dazu, Tarifverträge auszuhebeln«, empört sich Rudolf Luz, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland. Die IG Metall ruft deshalb für den 24. Februar zu Protesten gegen Lohndumping durch Leiharbeit auf.

Der Arbeitskräfte-Handel ist in Baden-Württemberg der Wirtschaftszweig mit den höchsten Wachstumsraten. Da Leiharbeiter vor allem im verarbeitenden Gewerbe, etwa in der Metallindustrie, eingesetzt werden, ist die Zahl der festen Arbeitsplätze in diesem Bereich trotz Aufschwung gesunken. Die Anzahl der Leiharbeiter im Land ist dagegen innerhalb eines Jahres um über 50 Prozent auf nahezu 100 000 gestiegen. Das ist im Vergleich zu den anderen Bundesländern mit weitem Abstand die höchste Steigerung.

Rudolf Luz, Erster Bevollmächtigter derIG Metall im Unterland

»Und ab Mai könnte sich die Lage weiter verschlimmern«, sagt Rudolf Luz. Denn dann gelte auch für die Staaten Osteuropas die Dienstleistungsfreiheit. Folge: »Beschäftigte im Unterland könnten von osteuropäischen Leiharbeitern verdrängt werden, die für einen Lohn von vier bis sechs Euro pro Stunde arbeiten müssen.« ■

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 0 71 32–938112
Fax 0 71 32–938130
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
www.neckarsulm.igm.de
Redaktion:
Rudolf Luz
(verantwortlich),
Jürgen Ergenzinger

IG METALL

Unterland: 1445 neue Mitglieder

»Die Mitgliederentwicklung der IG Metall im Unterland ist trotz erheblichem Strukturwandel, Betriebsschließungen und Insolvenzen stabil«, so Jürgen Ergenzinger, der Zweite Bevollmächtigte und Kassierer der Verwaltungsstelle. 2010 seien 1445 Beschäftigte der IG Metall im Unterland beigetreten. Nur in den Jahren 1998, 2000 und 2008 gab es mehr Eintritte.

Bei Audi sind 2010 832 Männer und Frauen der IG Metall beigetreten. Und von den 408 Auszubildenden, die im Vorjahr eine Lehre begonnen hatten, gehören mittlerweile 75 Prozent der Gewerkschaft an.

Insgesamt hat die IG Metall Verwaltungsstelle Heilbronn-Neckarsulm 29 087 Mitglieder (Stand 2010). Den niedrigsten Stand innerhalb der letzten zehn Jahre hatte sie 2007 mit 28 443 Mitgliedern.

AUSLERNER

IG Metall fordert unbefristete Übernahme

In den Betrieben im Unterland werden die Jugendlichen, die derzeit ihre Ausbildung beenden, überwiegend in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Audi übernimmt mindestens 85 Prozent der Auslerner. Bei Kolbenschmidt erhalten die Beschäftigten mit einem Notendurchschnitt, der besser als 2,5 ist, einen unbefristeten Vertrag. Die Übrigen werden für zwölf Monate übernommen. Das ist das Minimum, das der Tarifvertrag vorschreibt. »Wir verlangen dennoch weiterhin eine unbefristete Übernahme.«, sagt Gewerkschaftssekretärin Tanja S. Grzesch.